



Aktive Arbeitsmarktpolitik und ihre Wirkungen



Agenda

-
- ▶ **Ausgangssituation: Änderungen im Jahr 2012 durch die Instrumentenreform**
 - ▶ Geschäftspolitische Schwerpunkte im SGB II
 - ▶ Ausblick 2013
-

Ausgangspunkte für die Instrumentenreform

Ziele des Gesetzgebers

Daran anknüpfende Ziele bzw. Geschäftspolitik der BA

- mehr Dezentralität
 - höhere Flexibilität
 - größere Individualität
 - höhere Qualität
 - mehr Transparenz
- keine unnötige Einschränkung der Handlungsspielräume durch Weisungen
 - Produkte werden durch flexible und aufbauender Produktkombinationen den Bedarfslagen der Kunden gerecht
 - Ermessensspielräume beim Einsatz und der Ausgestaltung der Produkte ermöglichen es individuellen Bedarfslagen der Kunden gerecht zu werden
 - Zulassung von Trägern führt zu qualitativ hochwertigen Maßnahmen und steigert die Wirkung des Mitteleinsatzes
 - Überschaubares, gut strukturiertes Produktportfolio stellt sicher, dass Integrationsfachkräfte alle Produkte kennen und zielgerichtet nutzen

Zum 01.04.12 wurden die arbeitsmarktpolitischen Instrumente neu ausgerichtet

1. Abschaffung nicht wirksamer Instrumente, z. B. BEZ, AGH Entgeltvariante
2. Erweiterung der Nutzungsmöglichkeit von Instrumenten, z. B. Vergabe FbW, Gutscheine verfahren, Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbständige

Evaluationsergebnisse



Öffentlich geförderte Beschäftigung:

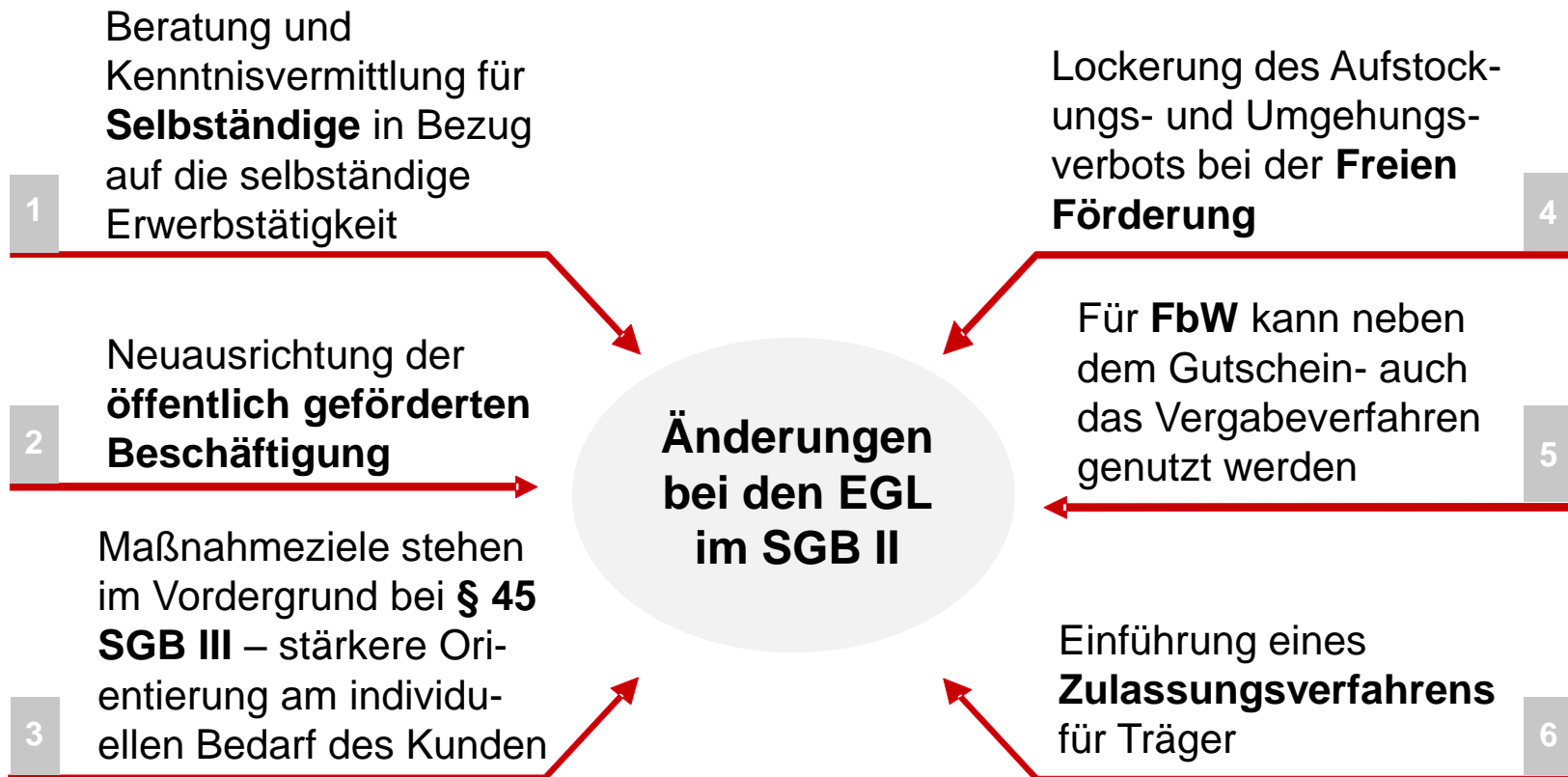
- ultima ratio
- Ausrichtung auf arbeitsmarktfernen Personenkreis
- Begrenzung der TN-Förderdauer

veränderte Arbeitsmarktlage

Höhere Wirksamkeit der Arbeitsmarktdienstleistungen

Die Instrumentenreform zielt auf verbesserte Möglichkeiten zur Heranführung und Integration in den ersten Arbeitsmarkt

Wesentliche Änderungen durch die Instrumentenreform zum 01.04.2012 im Rechtskreis SGB II

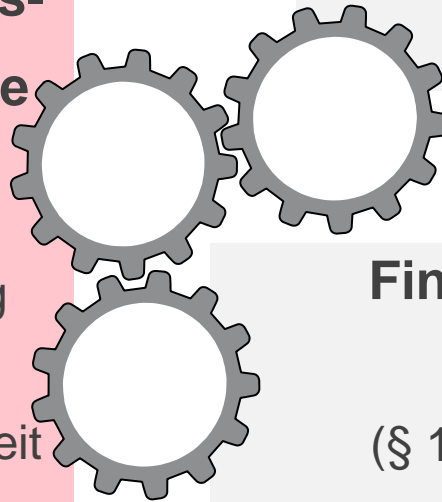


Ergänzungen im Instrumentenportfolio für die Zielgruppe der Gründer/-innen und Selbständigen

NEU: Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbständige

(§ 16c Abs.2 SGB II)

- Ziel: Erhalt oder Neuausrichtung der selbständigen Tätigkeit
- Überprüfung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens
- Beratung zur Optimierung, Neuausrichtung oder Beendigung
- Durchführung durch geeignete Dritte



Heranführung an eine selbständige Tätigkeit

(§ 45 Abs.1 SGB III)

Finanzierung von Sachgütern

(§ 16c Abs.1 SGB II)

- Kosten für Sachgüter
 - Vorrangig Darlehen
 - Zuschüsse bis 5000 Euro
 - Auch Kombination

Neuer Fokus bei den Instrumenten der öffentlich geförderten Beschäftigung

Ausrichtung der öffentlich geförderten Beschäftigung

1 ÖGB als „ultima ratio“

Vermittlung in Ausbildung und Arbeit sowie EGL des SGB II, die auf eine unmittelbare Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zielen, haben Vorrang.

2 Ausrichtung auf arbeitsmarktfernen Personenkreis

Ziel ist die Aufrechterhaltung, (Wieder-) Herstellung bzw. Stabilisierung der Beschäftigungsfähigkeit, wo ein unmittelbarer Übergang in ungeforderte Beschäftigung nicht möglich ist.

3 ÖGB als mittelfristige Brücke zum ersten Arbeitsmarkt

Die Einbindung der ÖGB in eine Abfolge systematisch aufeinander aufbauende Produkte führt auch bei Menschen mit komplexen Problemlagen zu einer stufenweisen Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Neuakzentuierung bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAbE)

Integration
Vermittlungsgutschein in
MAbE

Maßnahmen bei einem
Arbeitgeber können bis zu
sechs Wochen – für LZA und
eLb U25 mit schwerwiegenden
Vermittlungshemmnissen bis
zu zwölf Wochen dauern (§ 16
Abs. 3 SGB II)

MAbE

Auch speziell für **Arbeitslose
mit schwerwiegenden
Vermittlungshemmnissen**
zugeschnittene Maßnahmen zur
Aktivierung und beruflichen
Eingliederung können
eingesetzt werden

Maßnahmezulassung bei
(nicht ausschließlich erfolgsbe-
zogen vergüteten) Maßnahmen
im Gutscheinverfahren

Trägerzulassung für alle Träger
von AMDL – Ausnahme:
Arbeitgeber mit ausschließlich
betrieblichen Maßnahmen

Neue Möglichkeiten für Jugendliche mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen und Langzeitarbeitslose durch Freie Förderung

Grundsätzlich gilt: Aufstockungs- und Umgehungsverbot, d.h. Basisinstrumente

- dürfen durch die Freie Förderung nicht umgangen werden
- dürfen hinsichtlich Höhe und Dauer der Förderung sowie der Fördervoraussetzungen und Rechtsfolgen nicht verändert werden

Ausnahme 1

Langzeitarbeitslose
(§ 18 SGB III)

Lockerung möglich,
insbesondere hinsichtlich

- Förderdauer
- Förderhöhe
- Fördervoraussetzungen

Ausnahme 2

eLb U25 mit
schwerwiegenden
Vermittlungshemmnissen

Basisinstrumente können aufgestockt werden, um eine besondere Qualität der Leistung zu generieren, die sich positiv auf die Aktivierung und den angestrebten Eingliederungserfolg auswirkt

FbW-Vergabemaßnahmen erweitern das Angebot der Jobcenter für ihre Kundinnen und Kunden im SGB II



- JC können Maßnahmen anbieten, die bisher örtlich nicht verfügbar waren.
- Die Maßnahmen zielen passgenau auf die Eignung und Bildungsbedarfe der Kundinnen und Kunden ab.

Vergabemaßnahmen bieten Chancen....

Gewinn von Fachkräfte auch aus der Personengruppe der Geringqualifizierten

Qualifizierungs- und Beschäftigungschancen für Langzeitarbeitslose

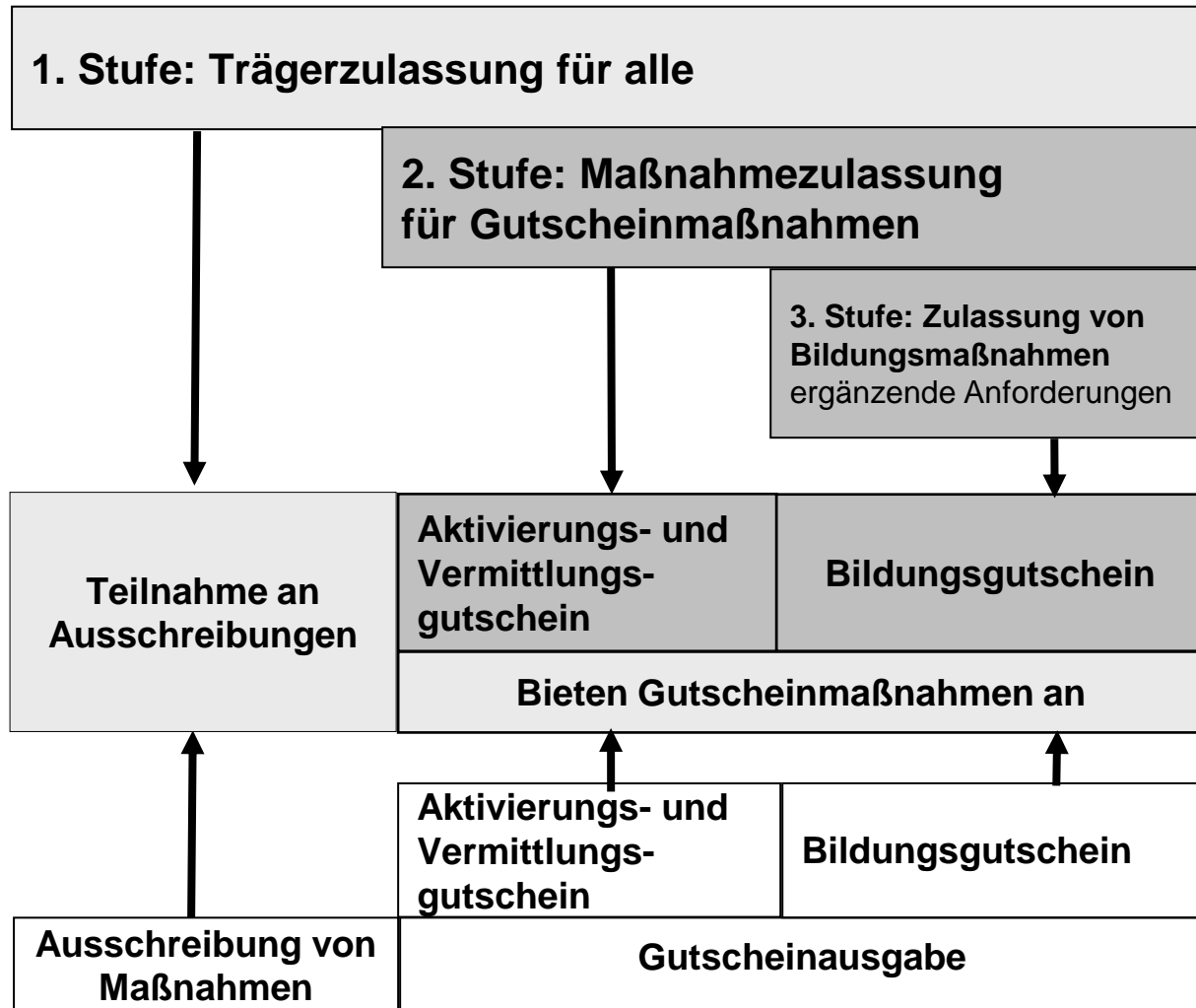
Teilzeitmaßnahmen für Personen mit familiären Verpflichtungen

Instrumentenreform setzt neuen Akzent bei der Qualitätssicherung

Zulassung
durch
fachkundige
Stelle

Träger und
Maßnahmen

Agenturen für
Arbeit und
Jobcenter



Agenda

-
- ▶ Ausgangssituation: Änderungen im Jahr 2012 durch die Instrumentenreform
 - ▶ **Geschäftspolitische Schwerpunkte im SGB II**
 - ▶ Ausblick 2013
-

Geschäftspolitische Schwerpunkte 2012 – Kontinuität und Neujustierung

	Zielsystem			Kunden- zufriedenheit	Prozess- qualität und Recht- mäßigkeit
	Ziel 1 Passive Leistungen	Ziel 2 Integration	Ziel 3 Langzeit- bezug		
Geschäftspolitische Schwerpunkte	1 Fachkräftepotential erhöhen (u. a. Ältere, Geringqualifizierte)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2 Langjährige Bestandskunden aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranzuführen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	3 Marktchancen bei Arbeitgebern erschließen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	4 Beschäftigungschancen für Alleinerziehende erschließen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	5 Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6 Rechtmäßigkeit der operativen Umsetzung sicherstellen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Um Fachkräfte zu gewinnen, setzen die gemeinsamen Einrichtungen zunehmend auf berufliche Weiterbildung

- Insgesamt werden weniger Maßnahmeteilnehmer gefördert als im Vorjahr, der Abstand zum Vorjahr hat sich aber in den letzten Monaten aber reduziert.
- Die gemeinsamen Einrichtungen nutzen die gute Arbeitsmarktlage und steuern um von Beschäftigung schaffenden Instrumenten – wie Arbeitsgelegenheiten - zu arbeitsmarktnahen Instrumenten.
- Die Ausgaben für Berufliche Weiterbildung haben seit Einführung der Grundsicherung ihren bisher höchsten Anteil an den Ausgaben für alle Eingliederungsleistungen erreicht. Der Anteil für FbW betrug im Jahr 2011 durchschnittlich 19 Prozent.
- Die durchschnittliche Dauer beruflicher Weiterbildungen ist gestiegen, von 4,6 Monaten in 2006 auf 5,5 Monate in 2011.
- Seit 2006 sind die Pro-Kopf-Ausgaben für FbW von 688 €/Monat auf 846 €/Monat in 2010 angestiegen
- Teilnehmer/-innen an FbW haben 180 Tage nach Austritt eine um 9 Prozentpunkte höhere Beschäftigungsquote (sozialversicherungspflichtig, ungefördert) als Nicht-Teilnehmer/-innen.

Agenda

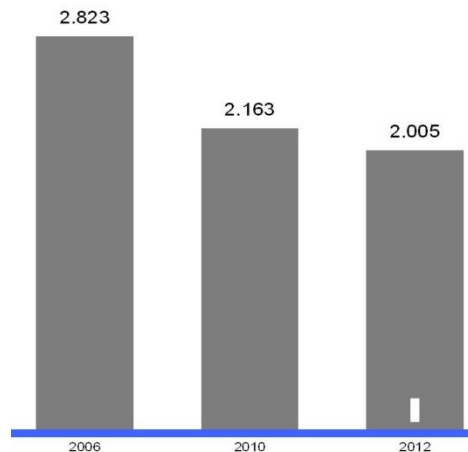
-
- ▶ Ausgangssituation: Änderungen im Jahr 2012 durch die Instrumentenreform
 - ▶ Geschäftspolitische Schwerpunkte im SGB II
 - ▶ **Ausblick 2013**
-

Die geschäftspolitische Handlungsfelder 2013 in der Grundsicherung.....

Lassen Sie uns darüber sprechen....

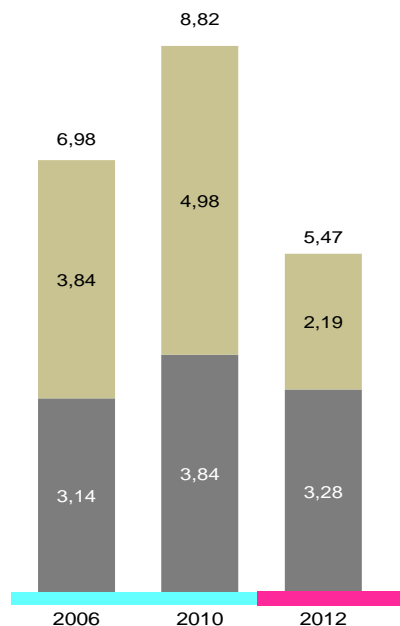
SGB-II-Haushalt ist in 2012 auf dem Niveau von 2006 bei deutlich reduzierter Arbeitslosenzahl

**Arbeitslose SGB II
in Tausend**



**Eingliederungsleistungen
und Verwaltungskosten
in Mrd. Euro (Beträge ohne
zKT)**

* inkl. der 54 ARGEN/AAGAw,
die am 01.01.2011 bzw.
01.01.2012 in einen
zugelassenen kommunalen
Träger überführt wurden



Eingliederungsleistungen
SGB II

Verwaltungskosten (nur
BA: inkl. üko & Statistik)

Haushalt 2013....

Lassen Sie uns darüber sprechen....